



Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts
gegründet 1826



Geschäftsbericht 2010



Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts
gegründet 1826

Archivstraße 3/5 · 21682 Stade
Telefon (0 41 41) 41 03-0 · Fax (0 41 41) 41 03-10
info@rki-stade.de · www.rki-stade.de

*kleine Bank –
wahre Größe*

*Ihr bewährter Partner für
das langfristige Kreditgeschäft.*



3 **Vorwort**

Das Geschäftsjahr 2010

4 Lagebericht der Direktion
11 Bericht des Verwaltungsrates
12 Ausblick

Jahresabschluss 2010

16 Bilanz
18 Gewinn- und Verlustrechnung
19 Bestätigungsvermerk

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

22 Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze
24 Erläuterungen zur Bilanz
und zur Gewinn- und Verlustrechnung
27 Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz
31 Direktion und Verwaltungsrat

*Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist eine
öffentlich-rechtliche Bank für langfristigen Kredit.
Es ist dem Bundesverband Öffentlicher Banken
Deutschlands in Berlin angeschlossen und Mitglied
in dessen Einlagensicherungsfonds.
Aufsichtsbehörde ist der Niedersächsische
Minister der Finanzen.*

Birgit Tomfelde
Partnerin für die Baufinanzierung



„Als Beratungspartner sind wir für unsere Kunden direkt am Drücker. Denn bei uns sind die Entscheidungswege kurz und die Reaktionszeiten schnell. Unsere Türen sind offen und wir setzen alle Hebel in Bewegung, um zu einer individuellen und optimalen Finanzierungslösung zu kommen.“



Von Aufwind und Aufwand

Eingeklinkt:

Deutschland ist zurück auf dem Wachstumspfad. Die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise scheint hierzulande nahezu überwunden. Die exportstarken deutschen Unternehmen sind im Aufwind und haben allenthalben den Fuß wieder in der Tür. Auch die Binnennachfrage hat im Jahr 2010 deutlich zugelegt. In diesen konjunkturellen Aufwärtstrend konnte sich das Ritterschaftliche Kreditinstitut einklinken.

Dennoch bleiben Risiken, die wir sorgfältig im Auge behalten. Die sich zunehmend verschärfende Krise der Staatsfinanzen einiger Euroländer sowie erste Anzeichen einer aufkommenden Inflationstendenz gebieten Wachsamkeit und bestätigen uns in unserem Kurs, weiterhin der Sicherheit Vorrang vor der hohen Rendite zu geben.

Angelehnt:

Wir haben den Rückenwind der konjunkturellen Erholung nutzen können und im Geschäftsjahr 2010 trotz weiter unter Druck stehender Margen ein sehr respektables Ergebnis erzielt. Angelehnt an ein historisch niedriges Zinsniveau und den Trend, Geld- und Kapitalanlagen in Immobilien umzuschichten, hat sich die Nachfrage nach unseren Immobilienfinanzierungen deutlich belebt. So konnten wir Neugeschäft im Umfang von 32 Millionen Euro zeichnen. Mit 10 Millionen Euro ging knapp ein Drittel der Neukundenkredite auf das Konto der landwirtschaftlichen Finanzierungen.

Die erfreuliche Entwicklung unserer Ertragslage mit einem Anstieg des Zinsüberschusses verdanken wir der Bündelung unserer Kräfte in den Geschäftsfeldern Immobilienfinanzierungen und landwirtschaftliche Finanzierungen. Dies trug wesentlich zur Steigerung des operativen Ergebnisses bei.

Im Griff:

Dank unseres auf Nachhaltigkeit angelegten Geschäftsmodells werden wir – wie bisher – belastende Effekte aus veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen gut im Griff behalten. Sei es die zu zahlende Bankenabgabe, weiter wachsende Anforderungen an die Risikotragfähigkeit der Kreditinstitute oder bilanzielle Auswirkungen aus der Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes – aufgrund unserer komfortablen Eigenkapitalausstattung und unserer Ertragskraft sehen wir diesen Herausforderungen gelassen entgegen. Unser gutes Ergebnis 2010 hat es uns ermöglicht, unsere Pensionsrückstellungen weit mehr als erforderlich zu stärken sowie unsere satzungsmäßigen Rücklagen um 600.000 Euro zu erhöhen und damit weiter an Kapitalkraft zu gewinnen.

Aufgeschlossen:

Ein altes Sprichwort besagt: Der größte Schritt ist der aus der Tür. Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Vielzahl großer Schritte unternommen: Das direkte Gespräch vor Ort mit unseren Kunden ist und bleibt Ausdruck unseres Verständnisses von partnerschaftlicher Beratung und Begleitung. Unsere kurzen Entscheidungswege und der ebenso engagierte wie sachkundige Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben so manche Tür geöffnet. Die erfreuliche Entwicklung unseres Neugeschäfts zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Die Direktion

Matthias Schicke
Heinrich Sendker
Lüder Anton von Wersebe
Hubertus Freiherr Marschalck von Bachtenbrock

Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Im Jahr 2010 gewann der Aufschwung deutlich mehr an Fahrt als prognostiziert. Gestützt auf die weltweit wieder überraschend stark anziehende Nachfrage nach Industrieprodukten boomte der deutsche Export. Vor dem Hintergrund der hierdurch ausgelösten positiven Tendenzen auf dem Arbeitsmarkt fasste auch die Binnennachfrage nach dem Krisenjahr 2009 wieder Fuß. So glänzte die deutsche Wirtschaft insgesamt mit einer Steigerung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 3,6 % und erzielte damit das stärkste Wirtschaftswachstum seit der Wiedervereinigung.

Ausgelöst durch die Staatsfinanzkrise in Griechenland rückte das Thema Staatsverschuldung insbesondere im Euroraum in den Fokus der besorgten Marktteilnehmer. Durch das letztlich entschiedene Eingreifen der Regierungen der EU-Länder konnten die heftigen Turbulenzen an den Zins- und Währungsmärkten trotz immer neuer negativer Nachrichten auch von weiteren Staaten wie Irland und Portugal in einer noch beherrschbaren Weise absorbiert werden. Insbesondere im Zusammenhang mit aufkommenden Inflationstendenzen wird die zukünftige Entwicklung der Staatsverschuldung die Euroländer in den nächsten Jahren vor komplexe Herausforderungen an die gemeinsame Finanz- und Wirtschaftspolitik stellen.

Durch die Kontinuität in der Geschäftsstrategie des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade (RKI) haben sich keine unmittelbaren Auswirkungen auf unsere Refinanzierungen ergeben. Unsere Liquiditätsversorgung war jederzeit über die Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt – insbesondere durch die Ausgabe von Pfandbriefen – gesichert.

Gleichwohl haben die Zinsaufschläge für Hypothekendarlehen noch nicht wieder das niedrige Niveau der Jahre vor der Finanzkrise von 2008/2009 erreicht.

Das für 2010 angekündigte Kundeneinlagengeschäft wurde von uns aufgrund des für Anleger außerordentlich unattraktiv niedrigen Zinsniveaus zurückgestellt. Trotz unserer unverändert vorsichtigen und zurückhaltenden Kreditvergabe politik hat sich unser Kreditvolumen leicht erhöht.

Um Risiken systematisch zu begrenzen, beschränken wir unsere Geschäftstätigkeit auf den originären Auftrag, nämlich auf die Vergabe grundpfandrechtlich gesicherter Kredite bzw. Kommunaldarlehen. Hierzu zählen sowohl die Finanzierung landwirtschaftlicher Investitionen als auch Kredite für Wohn- und Gewerbeimmobilien. Insbesondere die Nachfrage im Bereich der Land- und Forstwirtschaft – und hier vor allem die Finanzierung von Privatisierungen der Agrarflächen in den Neuen Bundesländern – hat unser Geschäft belebt.

Bei den privaten Investitionen im Wohnungsbau wirkte sich der Trend von Kapitalanlegern, niedrigverzinsten Geld- und Kapitalanlagen in Immobilien umzuschichten, positiv auf unser Neugeschäft aus. Auch das historisch niedrige Zinsniveau trug im Sinne einer nachhaltigen Tragbarkeit der Kapitaldienste zu einer Belebung der Nachfrage bei.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Es besitzt die Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, nach dem Pfandbriefgesetz Hypothekendarlehen und Öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

Der Gewährträger des Institutes, die Ritterschaft des Herzogtums Bremen, ist keine Gebietskörperschaft. Anstaltslast und Gewährträgerhaftung bleiben dem Ritterschaftlichen Kreditinstitut Stade als Strukturmerkmale einer Anstalt des öffentlichen Rechts erhalten.

Einlagensicherung und Anlegerentschädigung

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands e. V. und der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH angeschlossen. Gesichert werden die Einlagen von Nicht-Kreditinstituten. Hierzu zählen insbesondere Sicht-, Termin- und Spareinlagen einschließlich der auf den Namen lautenden Sparbriefe. Nicht geschützt sind Forderungen, über welche die Bank Inhaberpapiere ausgestellt hat, wie z. B. Inhaberschuldverschreibungen und Inhabereinlagenzertifikate sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Auf Basis einer Fünfjahresanalyse des Geschäftsverlaufes ergeben sich in untenstehender Übersicht aufgeführte Geschäftsergebnisse, Ergebniskomponenten (bedeutsame Leistungsindikatoren) und Kennziffern.

(in TEUR)	2006	2007	2008	2009	2010
Zinsergebnis	3.489	3.247	3.051	2.716	2.974
Provisionsergebnis	-233	-210	-162	-137	-155
Verwaltungsaufwendungen	1.375	1.362	1.455	1.544	1.501
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.586	1.629	1.388	1.056	1.198
Jahresüberschuss	930	930	935	735	635
Gewinnrücklage	13.650	14.550	15.450	16.150	16.750
Aufwandsrentabilität	43 %	45 %	51 %	61 %	58 %

Ergebnisentwicklung

Die Fokussierung auf die Kerngeschäftsfelder der Immobilienfinanzierungen und der landwirtschaftlichen Finanzierungen haben die Ertragslage positiv beeinflusst. Trotz des unverändert hohen Wettbewerbsdrucks und einer Verteuerung der Refinanzierung durch den Nachklang der Finanzmarktkrise hat sich der Zinsüberschuss mit TEUR 2.974 nach TEUR 2.716 verbessert. Neben der Steigerung des operativen Ergebnisses ist der Anstieg durch die Auflösung versteuerter Zinsabgrenzungen begründet.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen liegen stabil auf dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert aus den Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen. Die positive Entwicklung der Ertragslage hat uns die Möglichkeit gegeben, den aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum 01.01.2010 resultierenden Unterschiedsbetrag bei den Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von ca. einem Fünftel zuzuführen. Der Anstieg der außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 93 resultiert aus diesem Zuführungsbetrag.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr (TEUR 1.056) auf TEUR 1.198 angestiegen.

Die Vorsorgereserven nach § 340f HGB konnten weiterhin kontinuierlich aufgebaut werden. Der gegenüber dem Vorjahr angestiegene Steueraufwand basiert auf dem Ergebnis der im Geschäftsjahr 2010 abgeschlossenen Betriebsprüfung.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss erreicht mit TEUR 635 ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Finanzlage

Liquidität

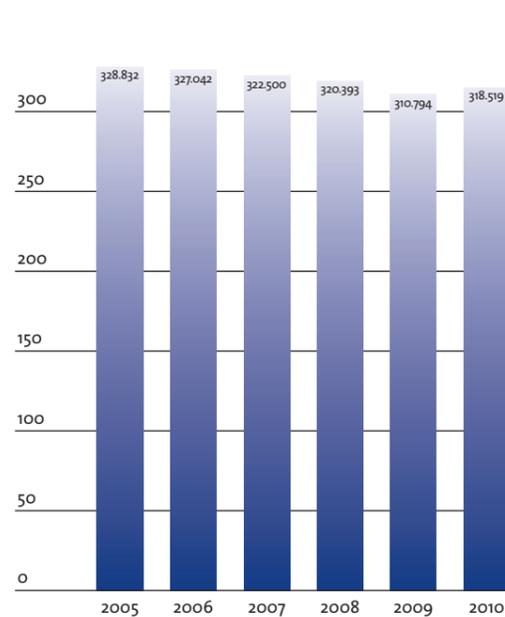
Die Finanzlage des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade ist geordnet. Die gesetzlichen Anforderungen – insbesondere die Liquiditätsverordnung (LiqV) – wurden stets eingehalten. Die Liquiditätskennziffer betrug zum Bilanzstichtag 2,07. Zusätzlich stellen sonstige, aktuell nicht in Anspruch genommene Fazilitäten die Liquidität in ausreichendem Umfang sicher. Die allgemeinen Marktbedingungen führten zu einer Verteuerung der Refinanzierung. Aufgrund der Solidität des RKI konnten jederzeit ausreichend Mittel zur Refinanzierung des Neugeschäftes und der Prolongationen am Kapitalmarkt aufgenommen werden. Das RKI konnte allen Zahlungsverpflichtungen zuverlässig und fristgerecht nachkommen; die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

Vermögenslage

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum Vorjahr um EUR 7,7 Mio. auf EUR 318,5 Mio. Das entspricht einem Zuwachs von 2,5 %. Das hypothekarische Kundenkreditvolumen stieg um EUR 7,0 Mio. (2,63 %) gegenüber dem Vorjahr auf ca. EUR 273 Mio. Weiterhin haben wir das margenarme kommunale Kreditgeschäft um EUR 5,2 Mio. zurückgeführt.

Entwicklung der Bilanzsumme (in TEUR)



Darlehenszusagen

Im Geschäftsjahr 2010 konnten Darlehen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von EUR 31,2 Mio. (Vorjahr EUR 22,6 Mio.) zugesagt werden. Die Immobilienfinanzierungen hatten daran mit 70 % weiterhin den größten Anteil.

Auszahlungen und Tilgungen

Die Höhe der ausgezahlten Darlehen betrug EUR 31,7 Mio. gegenüber EUR 22,4 Mio. im Vorjahr. Die Summe der planmäßigen Tilgungen lag bei EUR 13,5 Mio. (Vorjahr EUR 17,6 Mio.), die der außerplanmäßigen bei EUR 16,3 Mio. (Vorjahr EUR 10,9 Mio.). Letztere enthalten EUR 5,9 Mio. (Vorjahr EUR 5,4 Mio.) und EUR 3,6 Mio. (Vorjahr EUR 0,9 Mio.) Ablösungen von Immobilien- bzw. Kommunaldarlehen bei Zinsanpassungen.

Auszahlungsverpflichtungen

Aus dem Geschäftsjahr 2010 übernahmen wir Kreditzusagen von nominal EUR 3,8 Mio. nach EUR 3,4 Mio. im Jahr 2009.

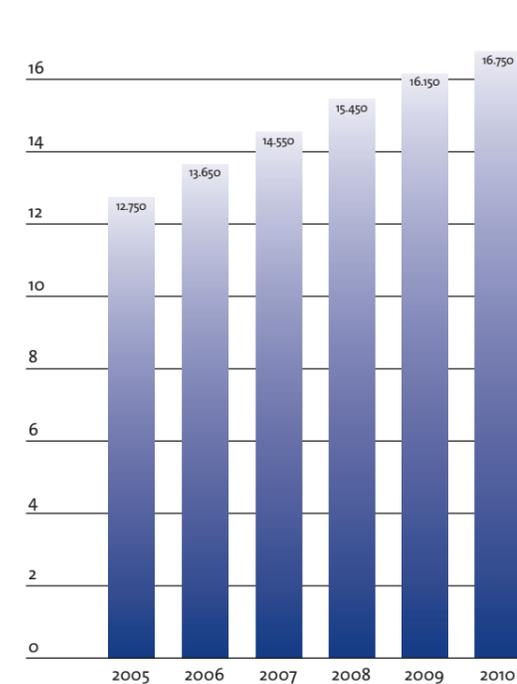
Zinsanpassungen

Im Berichtsjahr standen Immobilienkredite mit einem Volumen von ca. EUR 12,3 Mio. (Vorjahr EUR 12,5 Mio.) zur Zinsanpassung an. Bei einer leicht gesunkenen Anpassungsquote von gut 52 % (Vorjahr 56,3 %) konnten insgesamt EUR 6,4 Mio. prolongiert werden.

Eigenkapital

Neben einer vorab vorgenommenen Aufstockung der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB konnten aus dem Jahresüberschuss der satzungsmäßigen Rücklage TEUR 600 zugeführt werden (Vorjahr TEUR 700). Sie beträgt damit insgesamt TEUR 16.750.

Entwicklung des Eigenkapitals (in TEUR)



Refinanzierungen

Hypothekennamenspfandbriefe bilden die wichtigste Refinanzierungsquelle unseres Hauses. Das Volumen umlaufender Titel reduzierte sich auf EUR 194,1 Mio. (Vorjahr EUR 196,6 Mio.). Die Verbindlichkeiten aus aufgenommenen Darlehen stiegen auf EUR 102,3 Mio. (Vorjahr

EUR 92,7 Mio.) korrespondierend zu der Entwicklung der Forderungen an Kunden und Kreditinstitute.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Berichtsjahr beschäftigten wir 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit durchschnittlich 11 Jahren Betriebszugehörigkeit. Ihrem Engagement und ihrem Fachwissen verdanken wir die über Jahre erzielten, guten Geschäftsergebnisse. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihren Einsatz und die erbrachten Leistungen ausdrücklicher Dank.

Die Vergütung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt nach dem Tarifvertrag für das private Bankgewerbe und die öffentlichen Banken. Zusätzliche freiwillige Sozialleistungen wurden in geringem Umfang gewährt.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade konnte durch flexible Arbeitszeiten und Teilzeitarbeitsplätze mitarbeiterfreundliche und ökonomische Arbeitszeitregelungen verwirklichen. Die ausgesprochen geringe Fluktuation unseres Personals bestätigt uns, mit diesen Maßnahmen einen guten Weg gewählt zu haben.

3. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine wesentlichen Geschäftsvorfälle ereignet.

4. Risikobericht

Kernelemente des Risikomanagements des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade sind die Risikoidentifikation, die Risikoquantifizierung (Analyse, Bewertung und Messung eingegangener Risiken), die Risikosteuerung und die laufende Risikoüberwachung auf Basis einer durchgeführten Risikoinventur und einer daraus abgeleiteten Risikostrategie als Bestandteil der Gesamtunternehmensstrategie.

Zu den einzelnen Risiken zählen insbesondere das Adressenausfall-, das Marktpreis-, das Liquiditäts- und das operationelle Risiko. Den einzeln bewerteten Risikopotenzialen wurden entsprechende Risikodeckungsmassen und Einzellimite zugeordnet, die regelmäßig überwacht werden. Die Bank ist auch unter Berücksichtigung der entwickelten Stressszenarien in ihrer Handlungsfähigkeit nicht eingeschränkt. Über die Entwicklung der einzelnen Risikopositionen und der Ausschöpfung der gesetzten Limite wurde die Gesamtdirektion vierteljährlich unterrichtet. Dem Verwaltungsrat wird der Quartalsbericht in ungekürzter Form jeweils unmittelbar nach Erscheinen zur Verfügung gestellt.

Zur Portfoliosteuerung bestehen qualitative und quantitative Grenzen, die regelmäßig überwacht und über deren Auslastung regelmäßig an die Direktion und den Verwaltungsrat berichtet wird.

Ziel unseres Risikomanagements ist es – im Einklang mit unserem Selbstverständnis – nur Risiken in Höhe der vorhandenen Deckungspotenziale einzugehen, um die Kontinuität und Solidität unseres Kreditgeschäftes zu bewahren.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde das Risikomanagement weiter ausgebaut. Die gebildete Risikoreserve deckt alle erkennbaren Risiken in ausreichendem Maße ab.

Im Nachfolgenden beschreiben wir die wesentlichen Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist und nennen die entsprechenden Risikomanagementmethoden.

Adressenausfallrisiko

Das Kreditgeschäft ist das Kerngeschäftsfeld des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade. Abgeleitet aus dem Satzungsauftrag umfasst es im Wesentlichen die Bereiche der Wohnungsbaufinanzierungen, der Bereitstellung

landwirtschaftlicher Finanzierungen und der Vergabe von Kommunaldarlehen.

Das Kreditrisiko – auch als Adressenausfallrisiko bezeichnet – ist gleichbedeutend mit dem Risiko eines Verlustes aus einem Kreditgeschäft. Da das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ausschließlich grundpfandrechtl. gesicherte Kredite und Kommunaldarlehen vergibt, ist der Risikoaufwand vergleichsweise gering. Für alle im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurden in angemessenem Umfang Wertberichtigungen gebildet.

Das Risikomanagement auf Basis der Krediteinzelengagements ist gekennzeichnet durch das vollumfänglich umgesetzte Ratingverfahren zur Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer, die volumensdifferenzierten Kreditvergabekompetenzen, die Doppelvotierung durch die Bereiche Markt und Marktfolge und eine vorsichtige Bewertungssystematik der Sicherheiten nach der BelWertV.

Auf Portfolioebene bestehen zur Risikosteuerung diverse Volumen-, Wachstums- und Strukturlimite. Daneben erfolgt die Quantifizierung des unerwarteten Verlustes für Adressenausfallrisiken aus dem Kreditgeschäft mit Hilfe einer „Value at Risk“-Methodik und Stressszenarien.

Darüber hinaus lagen unsere aufsichtsrechtlichen Meldungen nach Solvabilitätsverordnung zwischen 16,93 und 17,97.

Marktpreisrisiken

Bei den Marktpreisrisiken richten wir unser Augenmerk besonders auf das Zinsänderungsrisiko. Verlustpotenziale können aus der nachteiligen Veränderung von Marktpreisen resultieren. Fremdwährungspositionen und Aktienbestände wurden – wie auch in der Vergangenheit – nicht aufgebaut. Danach bestehen keine Währungs- und Aktienkursrisiken.

Derivative Finanzgeschäfte wurden nicht getätigt.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist ein Nichthandelsbuchinstitut im Sinne des KWG. Abgesehen von einem geringfügigen Bestand an Wertpapieren (2,14 % der Bilanzsumme), welcher der Liquiditätsreserve dient, bestehen Marktpreisrisiken im Wesentlichen in Form von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch. Diese messen und steuern wir mit Hilfe von Kapitalablaufbilanzen.

Aufgrund einer weitgehend fristenkongruenten Refinanzierung, die einer regelmäßigen Kontrolle unterliegt, bestehen keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken. Zusätzlich werden die barwertigen Veränderungen sämtlicher zinstragender Aktiva und Passiva in unterschiedlichen Szenarien ermittelt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht vollständig erfüllen zu können bzw. bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können.

Die Sicherung der täglichen Liquidität bzw. Zahlungsfähigkeit des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade erfolgt durch das tägliche Liquiditätsmanagement, die Liquiditätsplanung über einen Zeithorizont von 12 Monaten und die Auswertung von Stressszenarien. Neben der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit auf Basis des Liquiditätsmanagements wurden die Anforderungen aus der Liquiditätsverordnung (LiqV) mit dem aufsichtsrechtlichen Mindestwert von 1,0 stets über diesem Wert eingehalten.

Operationelle Risiken

Zu den operationellen Risiken zählen Verlustmöglichkeiten aus dem Versagen von internen Prozessen, Menschen, Systemen oder durch externe Einflüsse.

Diesen Risiken begegnet das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade durch eine fachliche Begleitung in allen juristischen Bereichen, dem qualitativen und quantitativen Personaleinsatz und der kontinuierlichen Überprüfung der internen Prozesse.

Risiken im IT- und EDV-Bereich werden durch die Auslagerung an das genossenschaftliche Rechenzentrum GAD und die Zusammenarbeit mit der GenoService GmbH minimiert. Beide Institutionen stellen über entsprechende Ersatzsysteme, Störfallkonzepte und umfangreiche Notfallplanungen den Geschäftsablauf sicher.

Strategische Risiken

Zu den strategischen Risiken zählen Veränderungen externer Bedingungen, die sich negativ auf die Erfolge des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade auswirken können. Dazu gehören neben den sich ändernden wirtschaftlichen, politischen und sozialen Rahmenbedingungen auch rechtliche und technische Veränderungen sowie der Wandel der Kundenanforderungen und des Wettbewerbs. Wir treten diesen Risiken durch eine nachhaltige, strategische Ausrichtung wirksam entgegen.

5. Prognosebericht

Die Ausgangssituation ist gesamtwirtschaftlich als gut zu bezeichnen. So wird ein Wachstum von gesunden 2,5 % prognostiziert. Mehr Arbeitsplätze und spürbar höhere Einkommen bilden die Grundlage für eine weiterhin hohe Nachfrage. Sorgen bereiten der Euro, die Verschuldung der öffentlichen Haushalte sowie leichte Inflationstendenzen, die gleichzeitig ein Ende der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) einläuten.

Die Solidität unseres Kreditgeschäftes – die Realkreditvergabe zur Förderung der Gesamtstruktur im ländlichen Raum mit der Finanzierung landwirtschaftlicher Investitionen und Krediten für Wohn- und Gewerbeimmobilien – hat sich bewährt. Die sehr gute Geschäftsentwicklung zum Jahresauftakt in diesen Kerngeschäftsfeldern stimmt uns zuversichtlich, das Kreditgeschäft wieder weiter auszubauen.

Auch in turbulenten Zeiten werden wir nicht von unseren Grundsätzen der Sicherheit und Kontinuität abweichen und stellen eine nachhaltige Entwicklung vor den schnellen Erfolg. Aufgrund des langsam steigenden Zinsniveaus wollen wir 2011 das Kundeneinlagengeschäft als weiteres Kerngeschäftsfeld aufbauen. Nicht nur als zusätzliches Refinanzierungsinstrument sondern auch als zusätzliches Angebot zur intensiveren Kundenbindung soll das Einlagengeschäft unser Dienstleistungsangebot bereichern.

Im Bereich der Landwirtschaft sehen wir weiterhin gute Chancen, unsere partnerschaftlichen Kundenverbindungen zu vertiefen und zur Finanzierung von Investitionen in Betriebserweiterungen bzw. Modernisierungen langfristige Finanzierungsmittel gemäß unserem Satzungsauftrag zur Verfügung zu stellen.

Gerade der Metropolregion Hamburg wird im Gegensatz zu vielen anderen Regionen in

Norddeutschland ein stetiges Bevölkerungswachstum in den nächsten Jahren vorhergesagt.

Dieser Impulsgeber für eine verstärkte Neubautätigkeit sowie die weiterhin bestehenden Fluchtendenzen von Anlegern in Immobilien lassen uns auch für die klassischen Wohnungsfinanzierungen eine positive Nachfrageentwicklung prognostizieren. Im Zusammenhang mit dem weiterhin steigenden wettbewerbsbedingten Margendruck sehen wir dieses Geschäftsfeld verhalten optimistisch.

Unsere Verwaltungsaufwendungen werden im Rahmen der normalen Preissteigerungen moderat steigen. Die zu erwartende Bankenabgabe als Solidaritätsbeitrag zur Stabilisierung von in „Schieflage“ geratenen Finanzinstituten wird uns nur in geringem Maße belasten. Gleichwohl sehen wir uns durch die ständig steigenden Aufwendungen für aufsichtsrechtlich vertiefende Kontrollvorschriften als sehr solide wirtschaftende und gleichzeitig kleine Hypothekenbank vor zusätzliche Herausforderungen gestellt, die uns nicht unerheblich belasten.

Insgesamt erwarten wir für die Jahre 2011 und 2012 eine konstant stabile, zufriedenstellende Ertragslage. Auf Grundlage unserer konservativen Risikopolitik und getragen von einem konstant guten Neugeschäft und dem langjährigen Bestand an Darlehen, planen wir auch für das laufende Geschäftsjahr wieder einen angemessenen Jahresüberschuss.

Stade, den 31. März 2011

**Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade gegr. 1826
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts**

Die Direktion
Matthias Schicke
Heinrich Sendker

Lüder Anton von Wersebe
Hubertus Freiherr Marschalck von Bachtenbrock

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung des Kreditinstitutes laufend überwacht. Insbesondere hat er die ihm nach dem Kreditwesengesetz und der Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Zu diesem Zweck hat die Direktion dem Verwaltungsrat regelmäßig schriftlich und mündlich über die Strategie, die Lage und Entwicklung des Kreditinstitutes, über Einzelvorgänge von Bedeutung sowie über die Prüfungsergebnisse der Innenrevision berichtet. Unabhängig hiervon sind in ständigem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates wesentliche Fragen der Geschäftsentwicklung, der Geschäftspolitik sowie der Rentabilität des Kreditinstitutes mündlich und schriftlich erörtert worden.

Der Verwaltungsrat wurde laufend über die positiven Auswirkungen der gemeinsam im Vorjahr beschlossenen strategischen Neuausrichtung, insbesondere hinsichtlich der Finanzierung landwirtschaftlicher Investitionen, unterrichtet.

Geschäfte, zu denen die Zustimmung des Verwaltungsrates erforderlich war, wurden geprüft und mit der Direktion behandelt. Durch den aus seiner Mitte gebildeten Kreditausschuss hat der Verwaltungsrat auch außerhalb seiner Sitzungen an den Beratungen der Direktion teilgenommen. Nach der Kompetenzordnung hatte er insbesondere alle größeren oder mit erhöhten Risiken behafteten Kredite zu beurteilen und mit zu bewilligen.

Die Zusammenarbeit mit dem Calenberger Kreditverein auf diversen Geschäftsfeldern wurde zum Vorteil beider Institute fortgeführt.

Auf dem Rittertag am 25. November 2010 sind gemäß § 22 der Satzung alle Mitglieder des Verwaltungsrates entlastet worden. Der Verwaltungsrat hat auf Wunsch des bisherigen Vorsitzenden, der aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten wollte, Herrn Dr. Botho von Schwarzkopf mit Wirkung vom 01.01.2011 einstimmig zum Verwaltungsratsvorsitzenden gewählt.

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Vorschlages für die Gewinnverwendung wurden Einwendungen nicht erhoben. Der Verwaltungsrat stimmt der von der Direktion vorgeschlagenen Gewinnverwendung und dem von der Direktion vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 zu, der damit festgestellt wird.

Der Verwaltungsrat dankt den Mitgliedern der Direktion für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, ebenso den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierte Arbeit und das zufriedenstellende Geschäftsjahr.

Stade, 19. April 2011

Der Verwaltungsrat
Dr. Botho von Schwarzkopf
(Vorsitzender)

Von Land und Leuten

Im grünen Bereich:

Auch im laufenden Jahr ist beim Ritterschaftlichen Kreditinstitut alles im grünen Bereich. Und das meinen wir wörtlich. Unsere verstärkten Aktivitäten im landwirtschaftlichen Finanzierungsgeschäft sind auf fruchtbaren Boden gefallen. Wir sind zuversichtlich, dass auch in Zukunft viele Kunden an unsere grüne Seite kommen und wir zufriedenstellende Ergebnisse einfahren werden.

Weil ein Geschäft, das nur Geld einbringt, in der Regel ein schlechtes Geschäft ist, halten wir uns an Bewährtes: Die Maximen unserer Satzung lassen uns auch zukünftig den Gedanken der Partnerschaft und der Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt unserer Geschäftsbeziehungen stellen.

Stadtgespräch:

Wir sind seit 1826 fest in der Region Stade verwurzelt und im Bereich der Finanzierung des privaten Wohnungsbaus bestens dort aufgestellt – eine vorzügliche Basis, um unsere Stärken auch andernorts zu nutzen und uns bisweilen „stadtfein“ zu machen.

Getreu der Erkenntnis „auch altes Holz treibt junges Grün“ nutzen wir verstärkt unser zuverlässiges Netzwerk in den Metropolen Hamburg und Berlin und akquirieren vermehrt Finanzierungen privater Mehrfamilienobjekte, die im Einklang mit unseren hohen Anforderungen an Sicherheit und Solidität stehen. Wir sehen in diesen „Stadtgesprächen“ mit privaten Investoren vor Ort eine gute Perspektive für weiteres Neukundengeschäft im Bereich der Wohnungswirtschaft.

Mit Köpfchen:

Gut informiert ist gut investiert. Mit großem Einsatz investieren wir deswegen in die Köpfe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wohlwissend, dass auch eine schwere Tür nur einen kleinen Schlüssel braucht. Erstklassige Ausbildung und umfassendes Know-how sind Schlüsselfunktionen. Aber Kundenbeziehungen über Generationen erreicht man damit allein nicht. Der Stammbaum unseres Hauses liefert das Holz, aus dem unser Berufsverständnis geschnitzt ist: Wir beraten mit Herz und Verstand und unsere Perspektive ist immer die langfristige.

Guter Rat:

Auf Langfristigkeit angelegt ist auch die vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit der Direktion mit dem Verwaltungsrat. Zum 1. Januar 2011 ist unser bisheriger Verwaltungsratsvorsitzender Ritterschaftspräsident Dr. Eduard von Reden-Lütcken aus gesundheitlichen Gründen vom Vorsitz zurückgetreten. An seine Stelle ist einstimmig Dr. Botho von Schwarzkopf gewählt worden. Wir freuen uns, dass uns auch unter Herrn Dr. von Schwarzkopf weiter guter Rat zuteil wird, von dem unser Haus profitieren wird.

Mit Bodenhaftung:

Mit Johann-Friedrich von der Decken konnten wir zudem ein neues Verwaltungsratsmitglied gewinnen, das nicht nur vom Fach sondern auch vom Hof ist und uns mit seinem Wissen ein wertvoller Gesprächspartner sein wird. Denn manchmal ist die richtige Frage das bessere Argument. Wir sind daher der Meinung, das Tor zu weiterem wirtschaftlichen Erfolg steht dem Ritterschaftlichen Kreditinstitut offen.

Dirk Vollmers
Partner für die Agrarfinanzierung



„Hinter vielen Scheunentoren steckt eine Finanzierung von uns. Wir kommen selbst aus der Landwirtschaft und verstehen darum unsere Agrarkunden durch partnerschaftlichen Einblick. Wir beraten mit unternehmerischem Weitblick. Und wir entscheiden mit sachkundigem Durchblick.“

Nils Bründel
Prokurist, Leiter Marktfolge Kredit



„Wir bedenken die Folgen unseres Handelns.
Und wir sind aus hartem Holz und halten an
unseren ehernen Grundsätzen fest: Erst wenn
sowohl für unsere Kunden als auch für uns die
Rechnung aufgeht, schließt sich der Kreis. Nur
so können beide Seiten zufrieden Bilanz ziehen.“

Bilanz

zum 31. Dezember 2010

15

2010

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Bilanz zum 31.12.2010

AKTIVSEITE	31.12.2010		31.12.2009	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		1.340,00	1	
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		9.910,43	10	11
darunter				
bei der Deutschen Bundesbank:	9.910,43			
(Vorjahr TEUR 10)				
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) andere Forderungen		10.858.115,15	5.050	
darunter				
täglich fällig:	10.858.115,15			
(Vorjahr TEUR 5.050)				
3. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		272.927.837,35	265.940	
b) Kommunalkredite		27.242.107,38	32.297	298.238
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00	1.953	
darunter				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank:	0			
(Vorjahr TEUR 1.953)				
ab) von anderen Emittenten		6.827.783,06	4.844	6.798
darunter				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank:	6.827.783,06			
(Vorjahr TEUR 4.845)				
5. Beteiligungen		15.000,00	15	
6. Treuhandvermögen		41.097,46	53	
darunter				
Treuhandkredite:	41.097,46			
(Vorjahr TEUR 53)				
7. Immaterielle Anlagewerte				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen und solchen Rechten und Werten		24.697,15	6	6
8. Sachanlagen		88.064,24	75	
9. Sonstige Vermögensgegenstände		207.561,77	175	
10. Steuerabgrenzungsposten		0,00	38	
11. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		275.422,95	335	
b) andere		0,00	0	335
Summe der Aktiva		318.518.936,94	310.794	

16

PASSIVSEITE	31.12.2010		31.12.2009	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		8.746.442,97	6.424	
b) andere Verbindlichkeiten		92.083.830,90	89.601	96.025
darunter				
täglich fällig:	401,91			
(Vorjahr EUR 263,35)				
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe:	41.269.733,96			
(Vorjahr TEUR 35.085)				
öffentliche Namenspfandbriefe:	26.219.477,58			
(Vorjahr TEUR 30.954)				
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		185.381.508,12	190.221	
b) andere Verbindlichkeiten		10.215.623,35	3.131	193.352
darunter				
täglich fällig:	0,00			
(Vorjahr TEUR 0)				
3. Treuhandverbindlichkeiten		41.097,46	53	
darunter				
Treuhandkredite:	41.097,46			
(Vorjahr: TEUR 53)				
4. Sonstige Verbindlichkeiten		274.751,75	154	
5. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		262.724,89	408	
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		1.496.204,00	1.392	
b) Steuerrückstellungen		0,00	0	
c) Andere Rückstellungen		231.753,50	225	1.617
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		3.000.000,00	3.000	
8. Eigenkapital				
a) Gewinnrücklagen				
aa) satzungsmäßige Rücklagen		16.750.000,00	16.150	
b) Bilanzgewinn		35.000,00	35	16.185
Summe der Passiva		318.518.936,94	310.794	
1. Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen		3.823.367,34	3.396	

17

Gewinn- und Verlustrechnung

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

	31.12.2010		31.12.2009	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	15.024.987,08		15.250	
b) festverzinslichen Wertpapieren	199.601,92	15.224.589,00	203	15.453
2. Zinsaufwendungen		12.251.071,34		12.736
		2.973.517,66		2.717
3. Provisionserträge	12.701,05		19	
4. Provisionsaufwendungen	167.469,43	-154.768,38	156	-137
5. Sonstige betriebliche Erträge		17.337,00		1
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	739.225,60		634	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter für Altersversorgung: EUR 77.907,95 (Vorjahr TEUR 142)	183.621,56		240	
b) andere Verwaltungsaufwendungen	922.847,16	1.501.220,94	875	1.544
	578.373,78		669	
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		23.753,36		21
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		105.777,54		9
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		7.006,40		-50
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.198.328,04		1.056
11. Außerordentliche Aufwendungen		92.500,00		0
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		470.274,04		320
13. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 8 ausgewiesen		554,00		1
14. Jahresüberschuss		635.000,00		735
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00		0
16. Einstellungen in satzungsmäßige Gewinnrücklagen		600.000,00		700
Bilanzgewinn		35.000,00		35

Bestätigungsvermerk

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826 – Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts –, Stade, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung, liegen in der Verantwortung der Direktion der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bank sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie

Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Direktion sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hamburg, den 20. Mai 2011

PricewaterhouseCoopers

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ppa. Helge Olsson

Wirtschaftsprüfer

ppa. Uwe Gollum

Wirtschaftsprüfer

Rolf Mau
Prokurist, Partner für die Baufinanzierung



Anhang

für das Geschäftsjahr 2010

„Als Gutachter stehen wir unseren Kunden auf dem Weg zu einer maßgeschneiderten Finanzierung schon bei der Immobilienbewertung zur Seite. Denn es lohnt sich, länger beim Fundament zu verweilen, wenn man hohe Türme bauen will. Und unsere Tür bleibt auch während der Laufzeit einer Finanzierung immer offen.“

Der Jahresabschluss des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade, gegr. 1826, Stade, für das Geschäftsjahr 2010 wurde nach den Vorschriften des HGB sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den in der RechKredV festgelegten Formblättern nebst den ergänzenden Vorschriften für Realkreditinstitute. In der Gliederung der Bilanz ergaben sich aufgrund der Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) Veränderungen durch neue Positionen bzw. bei den Bezeichnungen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden bis auf die geänderte Bilanzierung der Pensionsrückstellungen, der Vorfälligkeitsentschädigungen und des Steuerabgrenzungspostens beibehalten.

Forderungen und die Barreserve sind gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit dem Nennwert angesetzt; Unterschiedsbeträge zwischen Nenn- und Zahlungsbetrag sind unter den **Rechnungsabgrenzungsposten** erfasst.

Allen erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das latente Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung abgedeckt. Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes dienen die Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Die **Wertpapiere** sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet (§ 253 Abs. 3 und 5 HGB).

Im Rahmen der Übergangsvorschriften des BilMoG wurde von den mit Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) für bestimmte Bilanzpositionen und Wertansätze eingeräumten Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechten der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG Gebrauch gemacht.

Auf eine Anpassung der Vorjahresbeträge an die im Zuge der erstmaligen Anwendung des BilMoG geänderte Form der Darstellung oder die geänderten Bewertungsmethoden wurde gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB verzichtet.

Die **Beteiligung** wurde unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten angesetzt.

Latente Steuern wurden nicht aktiviert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Sachverhalte, die zu einer Aktivierung latenter Steuern führen würden, sind die Unterschiedsbeträge aus der abweichenden steuer- und handelsrechtlichen Behandlung der Pensionsrückstellungen und der Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Sachanlagen und Immaterielle Anlagewerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter bis EUR 150 werden im Jahr des Zuganges in voller Höhe als Aufwand erfasst. Für geringwertige Wirtschaftsgüter ab EUR 150 bis EUR 1.000 wird entsprechend der steuerlichen Regelung

ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre abgeschrieben wird.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Unterschiedsbeträge zwischen den Nenn- und Ausgabewerten der Verbindlichkeiten werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden **Rückstellungen** in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Die Bewertung der **Pensionsverpflichtungen** zum 31.12.2010 erfolgte erstmalig unter Berücksichtigung des BilMoG. Die Berechnung des Erfüllungsbetrages der Pensionsrückstellung nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nach der Projected Unit Credit Method vorgenommen. Grundlage bildet das versicherungsmathematische Gutachten zum 31. Dezember 2010 der Rüss, Dr. Zimmermann und Partner (GbR). Nach der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank beträgt der maßgebliche Rechnungszins zum 31. Dezember 2010 bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren 5,15 % p. a.

Folgende versicherungsmathematischen Annahmen wurden berücksichtigt:

<i>Gehaltstrend</i>	2,50 % p. a.
<i>Trend für Beamtenbezüge</i>	2,00 % p. a.
<i>Trend für Krankheitskosten</i>	2,00 % p. a.
<i>Rententrend</i>	1,75 % p. a.
<i>Rechnungsmäßiges Pensionsalter</i>	frühestmöglicher Beginn der vorzeitigen Altersrente nach RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz vom 20.04.2007
<i>Rechnungsgrundlagen</i>	„Richttafeln 2005 G“ von K. Heubeck (ohne Modifikationen)
<i>Fluktuation</i>	keine

Die sich aus der Umbewertung nach dem BilMoG einmalig ergebende Unterdeckung beträgt TEUR 462. Nach den Übergangsvorschriften zum BilMoG ist es zulässig, den Erhöhungsbetrag nicht in einer Summe der Pensionsrückstellung zuzuführen, sondern bis spätestens 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr mit mindestens einem Fünftel auszugleichen. Wir haben in diesem Jahr eine Zuführung in Höhe von TEUR 92,5 vorgenommen.

Abweichend zum Vorjahr wurden die im Berichtsjahr erhaltenen **Vorfälligkeitsentschädigungen**

in voller Höhe im Zinsertrag vereinnahmt. Die bisher unter dem Rechnungsabgrenzungsposten zeitanteilig passivierten Vorfälligkeitsentschädigungen wurden aufgelöst. Der bisher wegen der steuerlichen Nichtanerkennung dieser Abgrenzung gebildete **Steuerabgrenzungsposten nach § 274 Abs. 2 HGB** in Höhe von TEUR 38 ist aufgelöst worden.

Die übrigen **Vermögensgegenstände** sowie übrigen **Verbindlichkeiten** wurden mit den Nennwerten bzw. in Höhe der Erfüllungsbeträge angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** (TEUR 6.828) betreffen ausschließlich börsennotierte Wertpapiere und haben eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren. Davon werden im kommenden Geschäftsjahr keine Wertpapiere fällig.

Die Bank hält unverändert eine Beteiligung in Höhe von 14,29 % am Nominalkapital der GenoService GmbH, Drochtersen.

Die unter dem **Treuhandvermögen** ausgewiesenen Treuhandkredite betreffen ausschließlich Forderungen an Kunden. Bei den **Treuhandverbindlichkeiten** handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel)

(in TEUR)	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2010	Zugänge	Abgänge	31.12.10	01.01.10	Zugänge	Abgänge	31.12.10	31.12.10	31.12.09
I. Immaterielle										
Anlagewerte	615	23	0	638	608	4	0	612	25	7
II. Sachanlagen Betriebs- u.										
Geschäftsausstattung	388	33	1	420	313	19	0	332	88	75
III. Beteiligungen	15	0	0	15	0	0	0	0	15	15
	1.018	56	1	1.073	921	23	0	944	128	97

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** dienen als Sicherheit für die erhaltenen Darlehen von der KfW Förderbank, Frankfurt am Main, die Forderungen gegen die Endkreditnehmer (TEUR 13.115).

Zum 31. Dezember 2010 bestanden **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** in Höhe von TEUR 1.496 (Vorjahr TEUR 1.392). Aufgrund der Inanspruchnahme der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 EGHGB besteht eine Unterdeckung in Höhe von TEUR 370.

Die **Altersversorgungszusagen** werden nach den Vorschriften des § 246 Abs. 2 Satz 2 mit dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen verrechnet. Zum 31. Dezember beträgt das Deckungsvermögen TEUR 55.

Bei den **Sonstigen Rückstellungen** mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr nehmen wir die Übergangsvorschriften des BilMoG (Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 und 4 EGHGB) in Anspruch, es besteht eine Überdeckung in Höhe von TEUR 5.

Nachrangige Verbindlichkeiten

(in TEUR)	Betrag	Verzinsung %	Fälligkeit
Unter den Nachrangigen Verbindlichkeiten werden Schuld-	400	5,00	30.12.2015
scheindarlehen, die in Höhe von	500	5,00	30.12.2015
TEUR 3.000 die Bedingungen des	500	4,40	30.12.2013
§ 10 Abs. 5a Satz 1 KWG erfüllen, mit	600	4,95	30.12.2014
folgenden Konditionen ausgewiesen:	1.000	5,00	18.08.2014
Summe	3.000		

Die Darlehen sind von beiden Seiten während der Laufzeit unkündbar. Die Befriedigung der Gläubiger erfolgt im Falle des Konkurses oder der Liquidation des Ritterschaftlichen Kreditinstituts erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger. Die Umwandlung in Eigenkapital oder eine andere Schuldform ist ausgeschlossen. Im Geschäftsjahr sind für die nachrangigen Darlehen Zinsaufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 146,7 angefallen.

Fristgliederung von Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeit (ohne anteilige Zinsen):

(in TEUR)	31.12.2010	31.12.2009
Aktivseite		
Forderungen an Kreditinstitute		
bis drei Monate	10.858	5.050
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	0
mehr als fünf Jahre	0	0
Forderungen an Kunden		
bis drei Monate	3.008	2.980
mehr als drei Monate bis ein Jahr	14.544	12.485
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	60.539	61.284
mehr als fünf Jahre	223.467	222.826
Passivseite		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
bis drei Monate	1.801	2.202
mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.267	9.383
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	33.400	22.752
mehr als fünf Jahre	60.210	61.073
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
bis drei Monate	11.556	0
mehr als drei Monate bis ein Jahr	15.600	14.113
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	86.300	93.502
mehr als fünf Jahre	77.600	81.100

Bei den **Forderungen an Kunden** bestehen keine Forderungen mit unbestimmter Laufzeit.

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 beträgt TEUR 1.198. Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** in Höhe von TEUR 470 entfallen auf die Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) (TEUR 271) und Gewerbesteuer (TEUR 199), sodass nach Steuern ein **Jahresüberschuss** von TEUR 635 erzielt wurde.

Unter Berücksichtigung der Einstellung in satzungsmäßige Gewinnrücklagen von TEUR 600 wird ein **Bilanzgewinn** von TEUR 35 ausgewiesen.

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen wurden gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB in Höhe von TEUR 95 in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die **außerordentlichen Aufwendungen** enthalten TEUR 92,5 Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

Gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB sind im Geschäftsjahr Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung in Höhe von TEUR 33 und Aufwendungen für die Steuerberatung in Höhe von TEUR 1,5 angefallen.

Arbeitnehmerzahl im Jahresdurchschnitt 2010 (ohne Mitglieder der Direktion)

	männlich	weiblich	insgesamt
Vollzeitbeschäftigte	4	4	8
Teilzeitbeschäftigte	0	3	3
	4	7	11

Für Mitglieder der Direktion bestehen zum Bilanzstichtag **gewährte Kredite** in Höhe von TEUR 4.556. Für Mitglieder des Verwaltungsrats bestehen zum Bilanzstichtag gewährte Kredite in Höhe von TEUR 2.368.

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB ist die Angabe der **Gesamtbezüge der Direktionsmitglieder** unterblieben. Der Direktion gehören zwei hauptamtliche und zwei nebenamtliche Mitglieder an.

Die **Gesamtbezüge der Verwaltungsratsmitglieder** gemäß § 285 Abs. 9 a) HGB belaufen sich im Geschäftsjahr 2010 auf EUR 14.586,44.

Die Mitglieder der Direktion und des Verwaltungsrats sind auf Seite 32 genannt.

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

In den folgenden Beständen sind sowohl die nach § 51 PfandBG gekapselten Altbestände als auch die Neubestände nach PfandBG enthalten.

Umlaufende Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte (§ 28 Absatz 1 Nr. 1 und 3 PfandBG)

(in TEUR)	Nominalwert		Barwert		Risikobarwert	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen Hypothekendarlehen	230.760	226.835	249.133	244.752	225.436	220.971
Deckungsmasse	238.482	229.808	266.889	250.925	241.216	225.344
davon Derivate	0	0	0	0	0	0
Überdeckung	7.722	2.973	17.756	6.173	15.780	4.373
Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen Öffentlichen Darlehen	26.219	30.954	27.650	32.664	26.034	30.425
Deckungsmasse	29.674	33.167	32.442	35.114	30.288	32.337
davon Derivate	0	0	0	0	0	0
Überdeckung	3.455	2.213	4.792	2.450	4.254	1.912

Laufzeitstruktur (Restlaufzeiten) der umlaufenden Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte (§ 28 Absatz 1 Nr. 2 PfandBG)

(in TEUR)	bis einschl. 1 Jahr		mehr als 1 Jahr bis einschl. 2 Jahre		mehr als 2 Jahre bis einschl. 3 Jahre		mehr als 3 Jahre bis einschl. 4 Jahre	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Hypothekendarlehen								
Umlauf	22.974	17.706	19.592	22.538	33.731	21.992	30.661	35.228
Deckungsmasse	31.402	21.914	21.184	24.011	29.365	20.812	29.326	29.226
Öffentliche Darlehen								
Umlauf	5.467	4.735	9.131	5.468	2.233	9.132	2.928	2.234
Deckungsmasse	5.104	5.047	9.529	3.573	2.514	9.529	3.408	2.514
			mehr als 4 Jahre bis einschl. 5 Jahre		mehr als 5 Jahre bis einschl. 10 Jahre		mehr als 10 Jahre	
Hypothekendarlehen								
Umlauf			26.594	30.108	92.207	93.106	5.000	6.156
Deckungsmasse			29.247	31.429	82.173	82.383	15.785	20.032
Öffentliche Darlehen								
Umlauf			2.473	2.925	3.987	6.460	0	0
Deckungsmasse			3.28	3.408	4.640	7.693	1.189	1.402

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen
nach Größengruppen (§ 28 Absatz 2 Satz 1 Nr. 1a PfandBG)

(in TEUR)	2010	2009
bis einschließlich EUR 300.000	184.052	193.042
mehr als EUR 300.000 bis einschl. EUR 5 Mio.	42.654	30.998
mehr als EUR 5 Mio.	0	0
Summe	226.706	224.040

Zur Deckung für Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Staaten,
in denen die beliehene Grundstücke liegen (§ 28 Absatz 2 Satz 1 Nr. 1b PfandBG)

(in TEUR)	gewerblich		wohnwirtschaftlich	
	2010	2009	2010	2009
Bundesrepublik Deutschland	47.239	39.755	179.467	184.285
weitere Staaten	0	0	0	0
Summe	47.239	39.755	179.467	184.285

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen
nach Nutzungsart (§ 28 Absatz 2 Satz 1 Nr. 1c PfandBG)

(in TEUR)	gewerblich		wohnwirtschaftlich	
	2010	2009	2010	2009
Wohnungen	0	0	12.349	11.910
Einfamilienhäuser	0	0	149.185	156.278
Mehrfamilienhäuser	0	0	16.964	15.821
Bürogebäude	2.107	2.292	0	0
Handelsgebäude	3.815	3.840	0	0
Industriegebäude	37	139	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	0	0	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Gebäude	0	0	0	0
Bauplätze	0	0	969	276
landwirtschaftliche Nutzflächen	41.280	33.484	0	0
Summe	47.239	39.755	179.467	184.285

Rückständige Leistungen auf Hypothekendarlehen (§ 28 Absatz 2 Satz 1 Nr. 2 PfandBG)

(in TEUR)	2010	2009
<i>Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf Hypothekendarlehen nach Staaten</i>		
Bundesrepublik Deutschland	21	11
weitere Staaten	0	0
Summe	21	11

Zwangsvollstreckungen und Zwangsverwaltungen (§ 28 Absatz 2 Satz 1 Nr. 3a-b PfandBG)

	gewerblich		wohnwirtschaftlich	
	2010	2009	2010	2009
Anzahl der anhängigen Zwangsversteigerungen	0	0	0	1
Anzahl der anhängigen Zwangsverwaltungen	0	0	0	0
davon in den anhängigen Zwangsversteigerungen enthalten	0	0	0	0
durchgeführte Zwangsversteigerungen	0	0	0	0
Fälle, in denen zur Verhütung von Verlusten Grundstücke übernommen wurden	0	0	0	0

Zwangsverwaltungsverfahren waren am Abschlussstichtag nicht anhängig.

Gesamtbetrag der Rückstände auf zu leistende Zinsen
auf Hypothekendarlehen (§ 28 Absatz 2 Satz 1 Nr. 3c PfandBG)

(in TEUR)	gewerblich		wohnwirtschaftlich	
	2010	2009	2010	2009
	13	4	26	29

Rückzahlungen auf Hypothekendarlehen (§ 28 Absatz 2 Satz 1 Nr. 3d PfandBG)

(in TEUR)	gewerblich		wohnwirtschaftlich	
	2010	2009	2010	2009
durch Amortisation	2.971	3.554	9.032	12.616
in sonstiger Weise	422	344	12.273	9.684

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten und nach Körperschaften (§ 28 Absatz 3 Nr. 1 PfandBG)

(in TEUR)	Deutschland		weitere Staaten	
	2010	2009	2010	2009
Zentralstaat	0	0	0	0
regionale Gebietskörperschaften	23.764	20.339	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	5.534	0	0
sonstige	3.383	6.350	0	0
Summe	27.147	32.223	0	0

Rückständige Leistungen auf öffentliche Forderungen nach Staaten und nach Körperschaften (§ 28 Absatz 3 Nr. 2 PfandBG)

(in TEUR)	Deutschland		weitere Staaten	
	2010	2009	2010	2009
<i>Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf öffentliche Forderungen</i>				
Zentralstaat	0	0	0	0
regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
sonstige	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0

Direktion:

Matthias Schicke
Bankkaufmann, Stade

Heinrich Sendker
Bankkaufmann, Stade

Lüder Anton von Wersebe
Landwirt, Meyenburg

Hubertus Freiherr Marschalck
von Bachtenbrock
Land- und Forstwirt, Hutloh

Verwaltungsrat:

Ritterschaftspräsident
Dr. Eduard von Reden-Lütcken,
Oberstadtdirektor a.D., Hohenwisch
Vorsitzender bis 31.12.2010

Dr. Botho von Schwarzkopf,
Geschäftsführender Gesellschafter, Poggemühlen
Vorsitzender ab 01.01.2011

Dr. Georg von der Decken,
Rechtsanwalt/Notar, Döse
Stellvertretender Vorsitzender

Camill Freiherr von Dungern,
Geschäftsführender Gesellschafter, Fuhrberg

Treuhänder:

Christa Biermann
Präsidentin des Landgerichts Stade i.R.

Hermann Hinrichsen
Vizepräsident des Landgerichts Stade i.R.

Johann-Friedrich von der Decken
Dipl. Landwirt, Krummendeich
seit 26.11.2010

Jens Zotzmann,
Bankleiter, Wunstorf

Staatsaufsicht:

Niedersächsischer Minister
der Finanzen

Dr. Valentin von Massow,
Geschäftsführender Gesellschafter, London

Bernhard von Wersebe,
Wirtschaftsprüfer, Berlin

Stade, den 31. März 2011

**Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade gegr. 1826
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts**

Die Direktion

*Matthias Schicke
Heinrich Sendker
Lüder Anton von Wersebe
Hubertus Freiherr Marschalck von Bachtenbrock*

Impressum

Herausgeber

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts

Archivstraße 3/5
21682 Stade
Telefon (0 41 41) 41 03-0
Telefax (0 41 41) 41 03-10
info@rki-stade.de
www.rki-stade.de

Redaktion

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Für die Direktion:
Matthias Schicke und Heinrich Sendker

Text und redaktionelle Bearbeitung

Ortrud Wendt
Wendt Kommunikation, Großburgwedel

Konzept und Layout

Heidi Wollers
Wollers Kommunikation, Wedemark

Fotos

Titel und Porträts: Ulrich Reinecke, Hannover
Tür Seite 2: plainpicture/Maskot
Tor Seite 13: Agentur Bilderberg GmbH
Tür Seite 14: I Dream Stock/Masterfile
Tür Seite 20: plainpicture/Pictorium
Rückseite: Barbara Balden, Gehrden

Druck

Münstermann GmbH & Co. KG, Hannover

Mai 2011

Das Kreditinstitut hat das Recht, das Pfandbriefgeschäft im Sinne des § 1 des Pfandbriefgesetzes in der Fassung vom 22. Mai 2005, in Kraft getreten am 19. Juli 2005, zu betreiben.



Das Pfandbriefgeschäft umfasst die Ausgabe von Hypothekendarlehen und Öffentlichen Pfandbriefen, für die, neben den Vermögenswerten des Ritterschaftlichen Kreditinstituts, grundpfandrechtlich gesicherte Hypotheken im erststelligen Beleihungsraum bzw. Forderungen gegen staatliche Stellen haften. Für die jeweilige Pfandbriefgattung werden separate Deckungsregister nach § 5 des Pfandbriefgesetzes geführt.